

Unsere Kirche

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Watzenborn-Steinberg



Impressum-

Herausgeber

Ev. Kirchengemeinde Watzenborn-Steinberg Zur Aue 30 35415 Pohlheim Tel 06403/963190 www.christuskirche-pohlheim.de

Redaktion

Pfarrerin Jutta Hofmann-Weiß (V.i.S.d.P.), Dr. Ernst-Ulrich Huster, Sybille Orth-Boll, Roger Schmidt, Adelheid Wehrenfennig

Gestaltung und Satz

Saarbourg Design Print + Web Pohlheim • Tel. 06403-97 95 329 www.saarbourgdesign.de

Druck

Druckhaus Harms e.K.

Martin-Luther-Weg 1 • 29393 Gross Oesingen
www.gemeindebriefdruckerei.de

Auflage: 2500 Exemplare

Fotos/Illustrationen

Titel, S. 16+17	Brot für die Welt
S. 2, 7, 8, 9	Roger Schmidt
S. 3+4	Janine Schäfer
S. 6, 20, 21-23,	32, 35,41Adobe Stock
S. 10	Matthias Hartmann
S. 12+13	Jutta Hofmann-Weiß
S. 14	Alexander Klein
S. 22, 23, 25-27	7, 41gemeindebrief.de
S. 29	Dieter Schäfer

Konto: IBAN:DE07 5135 0025 0242 0026 84 BIC-/SWIFT-Code:SKGIDE5FXXX

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben in erster Linie die Meinung der Autorin bzw. des Autors und nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 25. Oktober 2024



Liebe Leserin, lieber Leser,



in die Zeit, die jetzt bis Ende des Jahres vor uns liegt, fallen Gedenktage an Heilige, die auch in unserer evangelischen Tradition ihren Platz gefunden haben. Martin Luther hat die Beschäftigung mit den Heiligen durchaus als sinnvoll erachtet, wenn man sie als Vorbilder des Glaubens sieht, als diejenigen, die uns

zeigen, worauf es im Leben und im Glauben ankommt.

Es beginnt mit dem 29. September, dem Michaelistag, dem Tag des Erzengels Michael, der gegen das Böse kämpfte. Wir alle fühlen hin und wieder, dass Gott seine Engel schickt. Einen Schutzengel, wenn wir spüren, dass eine Situation auch viel schlimmer hätte ausgehen können. Und oft sagen wir bewusst zu Menschen: "Du bist ein Engel."

Der bekannteste Heiligengedenktag ist sicher der Nikolaustag am 6. Dezember. Nikolaus war ein menschenfreundlicher und volksnaher Bischof in der Antike in der Stadt Myra in der heutigen Türkei. Er hat sich besonders für Arme und Notleidende eingesetzt.

Mit unseren katholischen Geschwistern feiern wir mit den Kindern im Familiengottesdienst um den 10. November herum St. Martin. Der Heilige Martin ist uns ein Vorbild für das Teilen von Arm und Reich.

September - November 2024

Ein Vorbild an Fürsorge für alle Mitmenschen, die Hilfe brauchen, denn jede und jeder, der Hilfe braucht, ist unser Nächster. So sagt es die Bibel.

In Vergessenheit gerät der Tag des Heiligen Hubertus, am 3. November. Ich habe in meiner über 30jährigen Dienstzeit erst dreimal eine Hubertusmesse gefeiert, alle habe ich in sehr guter Erinnerung. Hubertus war ein begabter junger Mann, glücklich verheiratet, aber bei der Geburt ihres ersten Kindes starb seine Ehefrau. Voller Schmerz ging Hubertus immer mehr seiner Leidenschaft, der Jagd, nach, als ihm eines Tages ein Hirsch begegnete, der in seinem Geweih ein leuchtendes Kreuz getragen haben soll. Hubertus verstand es als ein Zeichen von Gott selbst, dass er. Hubertus, bei all seiner Leidenschaft zur Natur und Jagd, Gott nicht vergessen sollte. Hubertus ging von da an nicht mehr zur Jagd.

Die Bedeutung des Hubertustages hat sich gewandelt. Früher holten sich die Jäger am Hubertustag von der Kirche die Erlaubnis zur Jagd. Heutzutage steht der Hubertustag besonders für die Verantwortung und Ehrfurcht der Schöpfung gegenüber, bei der Jagd und darüber hinaus.

Auch die Verletzlichkeit der Schöpfung kommt in den Blick und damit das, was wir Menschen Gutes oder Zerstörerisches der Schöpfung antun können. Es geht am Hubertustag auch um die Ehrfurcht vor unseren Mitgeschöpfen, die Tiere und Pflanzen einschließt.

In Zeiten, in denen wir genau wissen, was für Tierleid wir mit unserer Art des Konsums zu verantworten haben, wäre es eigentlich eine gute Idee, dem Hubertustag im Gedenken tatsächlich einen Platz einzuräumen. Wir können nämlich viel tun, um Tierleid zu verhindern. Wir haben nicht alles in der Hand, aber Vieles. Wir können zum Beispiel darauf achten, woher unser Fleisch und unser Fisch kommen. Wir können unser Fleisch regional einkaufen und unseren Fleischkonsum verringern. Wir können uns daran erinnern, dass wir nicht ständig auf Kosten unserer Mitgeschöpfe leben, sondern tun, was dem Leben dient und das Wohl der Schöpfung im Blick behalten.

Ich habe mir in diesem Jahr am 3. November einen Vermerk gemacht im Kalender, damit ich den Hubertustag dieses Jahr nicht vergesse. Vielleicht ist ja auch für Sie ein Heiliger dabei, der Ihnen wichtig ist. Sich ab und zu erinnern und ermutigen zu lassen von Menschen und ihren Glaubenserfahrungen tut gut und stärkt uns für unseren eigenen Weg.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gesegnete Herbsttage.

Pfarrerin J. Hofmann-Weiß

Dieses Produkt Dachs ist mit dem Blauen Engeausgezeichnet, www.GemeindebriefDruckerei.de









HALLO, mein Name ist Marie. Ich bin jetzt etwas älter als ein Jahr und der Grund, warum es wieder eine Krabbelgruppe in Watzenborn-Steinberg gibt.

Vor etwa fünf Monaten hat meine Mama Janine für mich eine Krabbelgruppe gesucht, da ich so viel Spaß hatte, wenn andere Kinder mit mir spielten oder ich sie einfach beobachten konnte.

Damit wir nicht immer mit dem Auto fahren müssen, hat Mama hier im Ort gesucht.

Leider gab es die Krabbelgruppe der Christuskirche seit Corona nicht mehr. Aber das Pfarrbüro hatte direkt eine Idee - wir durften selbst eine Gruppe eröffnen und werden seither super von der Kirche unterstützt. Meine Mama wusste zunächst nicht was sie sagen sollte, also suchte sie sich zwei gleichgesinnte Mamas, die ihr und mir mit der Gruppe helfen.

Zusammen mit den Mamas Lara und Carina und den beiden Matteos gibt es unsere Gruppe nun schon seit Mitte April.

Wir nennen uns "Krabbelkäfer und Spielmäuse" und treffen uns jeden Mittwoch zwischen 14.30 und 16.00 Uhr zum "Krabbeln, Spielen, Quatschen, Spaß haben" im großen Saal des Thomashauses.

Mit dem Kinderwagen oder auch dem Dreirad kommt man ganz bequem mit dem Aufzug zum Saal, wo ihr parken könnt. Die Schuhe stellen wir an die Seite und los geht's ... Euch erwarten zwei große Spielmatten, mehrere Krabbeltunnel und einiges an Spielzeug, das unserer Gruppe durch die Kirchengemeinde und andere Mamas gespendet wurden.

Das ist super, denn mit anderen Spielsachen spiele ich sowieso viel lieber!

Außer einer kleinen Verpflegung (Getränke/ Essen) müssen Mama und Papa eigentlich nur uns mitbringen.

Wir Kleinen (Babys/Kleinkinder bis Kindergarten, <3J.) können spielen, beobachten und neue Dinge lernen, die wir (später) nachmachen können. Aber unser Ziel ist es eigentlich, einfach nur Spaß zu haben.

Währenddessen können unsere Eltern miteinander sprechen, ihre Gedanken austauschen und Erfahrungen teilen. Ab und zu holen wir uns dann bei ihnen vielleicht einen Schluck Wasser oder einen kleinen Snack ab.

So haben wir alle gemeinsam einen schönen Nachmittag.

VIELE GRÜSSE UND VIELLEICHT BIS BALD! EURE MARIE Wenn ihr Interesse habt, meldet euch gerne bei meiner Mama Janine unter 0157 34362354 oder tretet unserer WhatsApp-Gruppe über den QR-Code bei.



Hier fragen wir jeden Dienstag ab, ob sich genügend Personen (>= 3) für ein Treffen finden. Außerdem werdet ihr über Änderungen und Neuigkeiten informiert.

Wir freuen uns über jeden der mitmachen möchte!







Vielfältig sind die Schilderungen von den Konfirmationsjahrgängen, die in der Vergangenheit, seien es vor 50, 60 oder gar 70 Jahren die Konfirmation empfangen haben.

So mancher Pfarrer war sehr streng. Man musste viel auswendig lernen, gar den kleinen Katechismus oder diverse Lieder und der Vorstellungsgottesdienst war noch eine wirkliche Prüfung. Solche Stimmen aus den Reihen der Jubilare mehren sich. Doch auch die Gedanken daran, dass es mitunter Episoden gab, in denen der Pfarrer mit viel Humor oder Diskussionsfreude die jungen Menschen ernstgenommen und sie auf dem Weg zur Konfirmation begleitet hat.

Um das sture Auswendiglernen geht es in der heutigen Konfizeit nicht mehr, sondern um die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben. Was ist wichtig in meinem Leben? Wofür lohnt es sich einzustehen, wie z.B. auch Martin Luther? Was bedeuten Worte wie Vertrauen, Hoffnung, Liebe, Glaube für mich? Gemeinschaft soll erlebt werden in der Gruppe, im Konficamp, im Gottesdienst, in der Gemeinde und heute würde man sagen, auch im Nachbarschaftsraum und als Fest mit der Familie.

Diese Facetten der Konfirmandenzeit haben sich zwischen früher und heute vielleicht gar nicht so stark verändert, wie man denkt. Auch wenn die Form sich gewandelt hat, die Grundfesten sind nach wie vor ähnlich.

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben und der Taufe, das eigene Bekenntnis, die Einsegnung unter Handauflegung mit der Bitte um den Heiligen Geist. Auswendiglernen
geht es in der heutigen
Konfizeit nicht mehr,
sondern um die
Auseinandersetzung mit
dem eigenen Glauben.

Mehr als 485 Jahre alt ist die Entstehung der Konfirmation. In der sogenannten "Ziegenhainer Zuchtordnung" von 1538/39, zusammengestellt von Martin Bucer, wird eine Konfirmationsordnung festgelegt. Dort wird festgehalten, dass Kinder sich durch Pfarrer und Gemeindeälteste im Katechismus unterweisen lassen sollten und dann eine "Confessio", ein Bekenntnis zur Gemeinde ablegen sollen und sich somit zur Gemeinde und zum Glauben bekennen (confirmare).

Das Alter für die Konfirmation ist nach wie vor bei 13/14 Jahren. Traditionell war es das Alter, in dem dann die Jugendlichen zu den Erwachsenen zählten, da die meisten nach der Konfirmation und mit Schulaustritt eine Lehre begannen. Dies war







Durch die Konfirmation wird die Religionsmündigkeit manifestiert.

ein wichtiger Übergang im Leben der Jugendlichen und ist es auch heute noch, allerdings eher im Sinne des Übergangs in die Pubertät. Heute gehen viele der Jugendlichen nicht mehr sofort nach der Konfirmation in die Lehre, doch einige Rechte aus der traditionellen Zeit haben sich bis heute bewahrt, die auch heute in dieser Umbruchsphase wichtig sind.

Durch die Konfirmation wird die Religionsmündigkeit manifestiert.

Selbst über Glaube und Glaubenswege entscheiden zu können ist auch heute noch Teil dieses Brauches. Ebenso das Recht, schon mit der Konfirmation Pate werden zu können oder seine Stimme bei der nächsten Kirchenvorstandwahl abzugeben.

So hat die Konfirmation bis heute einen großen Stellenwert in unserer evangelischen Kirche und wir freuen uns immer wieder sehr, wenn sowohl Jugendliche Lust darauf haben, ihren Glauben stärker zu entdecken und die Konfizeit besuchen sowie auch mit den schon Konfirmierten, egal welchen Alters über die Erlebnisse und Traditionen ins Gespräch zu kommen.

Marisa Mann



NEUES AUS DER



Singschule Pohlheim

Das Singschuljahr haben wir am 7. Juli mit einem schönen Sommerkonzert beendet. Auf dem Programm stand Filmmusik, und die Gruppen der Singschule wurden unterstützt von jungen Instrumentalisten, die das Konzert mit Klarinette, Harfen, Blockflöte und Cello bereichert haben. Im Anschluss an das Konzert gab es Eis für alle bei schönem Wetter neben der Kirche.

Leider konnten wir noch keine neue Leitung für die Garbenteicher Singwichtel finden, so dass es die Singwichtel momentan nur in Watzenborn-Steinberg donnerstags 15:30 bis 16:10 Uhr gibt.

Wir starten nun ins 3. Singschuljahr und freuen uns auf viel Spaß beim gemeinsamen Singen und viele weitere schöne Auftritte. Die erste Probe nach den Sommerferien findet am Donnerstag, den 5. September statt. In allen Singschulgruppen sind Plätze frei für Kinder, die gern in Gemeinschaft singen und ihre Stimme als Instrument entdecken wollen.





Fotos Rückblick Filmmusik-Konzert

Cordula Scobel



Konfiganie vom 4.-7. Juli 2024

auf dem Flensunger Hof



Vom 4. bis 7. Juli war es wieder so weit, gemeinsam mit anderen Gemeinden aus dem Dekanat Gießen war auch ein großer Teil unserer diesjährigen Konfirmierten des Nachbarschaftsraums Schiffenberg (Steinbach, Albach, Garbenteich, Hausen mit Petersweiher und Watzenborn-Steinberg) zusammen TeamerInnen und unseren Pfarrerinnen auf dem Konficamp unterwegs. Neben der gesamten Konfizeit ist es eines der Highlights innerhalb des Konfirmandenjahres.

Stadtjugendpfarrer Alexander Klein und Jugendreferentin Laura Schäfer hatten mit dem Team aus älteren Jugendlichen und Pfarrer:innen seit Monaten einen viertägigen Programmmix aus Konfirmandenstunde und Erlebnisfreizeit vorbereitet. Das Besondere: Alle Jugendlichen, kurz Konfis genannt, wurden in diesem Frühjahr bereits konfirmiert und hängten die Freizeitfahrt freiwillig dran.

Unter dem Motto VOM SUCHEN UND FINDEN konnten die 15-Jährigen bei sportlichen und kreativen Workshops neue Seiten an sich kennenlernen. In Gruppengesprächen ging es um das Heranwachsen, Selbstsicherheit und Unsicherheit von Jugendlichen sowie Glaubensfragen. "Die Konfis erleben

und hören hier, dass jeder Einzelne von ihnen ein wertvoller, von Gott gewollter Mensch ist, mit allen Stärken und Schwächen", ergänzt Pfarrer Klein. Die Teilnahme ermöglichte ihnen die Begegnung mit anderen Menschen und die Erfahrung, dass alle Menschen gleichermaßen wertvoll und geliebt sind. Ältere Jugendliche konnten sich als "Teamer" aktiv einbringen und an unterschiedlichsten Stellen Verantwortung übernehmen.

KONFIRMANDENSTUNDE UND ERLEBNISFREIZEITT

Beim KonfiCamp galt, jeder und jede unabhängig von Bildungsgrad und Geschlecht sollte etwas Passendes für sich finden, ob nun beim Football, bei der Zombie-Apokalypse, beim Bumerang-Bau, Makramee knüpfen oder Porzellan-Mandala. Orientierung bot den Konfis ein festes Tagesschema. Beim morgendlichen "Start-Up", einer Andacht mit Band, Theaterspiel und Ansprache, kamen die müden Geister in Schwung. Nach der Gruppenstunde am Vormittag, Freizeit, Angeboten im Sportpark und den Workshops am Nachmittag mündete der Tag in Party oder Spielen und die "Schicht im Schacht" genannte Abendandacht. Geschlafen wurde vor allem in großen Zelten, Bungalows oder dem Tagungshaus des gastgebenden "Flensunger Hofes" in Mücke.

Ohne jugendliche Teamer läuft nichts Eine so große Konfirmandenfreizeit wäre nicht ohne die rund 100 jugendlichen



Teamer, viele erst selbst im letzten oder vorletzten Jahr konfirmiert, zu stemmen, schwärmt Stadtjugendpfarrer Alexander Klein. "Das ist kirchliche Jugendarbeit." Wöchentliche Treffs in Gemeinden gebe es nur noch selten, weil Jugendliche schulisch und bei vielen Angeboten immer verplanter seien. Aber bei solchen Aktionen sind sie vier Tage rund um die Uhr begeistert im Einsatz und wollen Verantwortung übernehmen.

GLAUBEN NEU ERLEBEN

Das "KonfiCamp" des Evangelischen Dekanats Gießen fand, nach zwei Jahren Corona-Zwangspause, zum sechsten Mal statt. "Das Angebot wird von den Kirchengemeinden genutzt und mitgestaltet, weil die Jugendlichen spüren, dass es über ihre Gemeinde hinaus eine große Zahl von Jugendlichen gibt, die sich in der Kirche wohlfühlen", so Stadtjugendpfarrer Klein. Klein versteht seine Arbeit auch als Dienstleistung. Pfarrerinnen und Pfarrer arbeiten aktiv mit, sind aber im Vorfeld von der Last der Organisation befreit und genießen mit ihren Konfirmanden die gute Stimmung.

Matthias Hartmann





EIN Fest FÜR DAS Mitarheiterteam



Am 13. Juli war es mal wieder soweit. Im Pfarrgarten von Pfarrerin Jutta Hofmann-Weiß fand unser Mitarbeiterfest statt, zu dem der Kirchenvorstand eingeladen hatte. Etwa 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbrachten schöne gesellige Stunden bei bestem Wetter im Pfarrgarten. Für das leibliche Wohl war auch gesorgt. Die Zeit, um miteinander ins Gespräch zu kommen, sich gegenseitig wahrzunehmen, war allen sehr wertvoll.

Das Fest fand einen Tag vor dem Endspiel der Europameisterschaft statt und Pfarrerin Marisa Mann verglich in ihrer Andacht die unterschiedlichen Aufgaben der Fußballspieler im Spiel mit denen der Mitarbeiter:innen einer Gemeinde, die ja auch in ihrem Zusammenspiel eine Mannschaft bilden.

Auch in einer Gemeinde gibt es "Abwehrspieler," die Fragen und Kritik aushalten müssen. Wie gut, wenn man dann ruhig bleiben und besonnene Antworten geben kann. Und dann sind in einer Gemeinde auch die "Stürmer", die mit vielen Ideen kommen und sie einbringen wollen und dabei andere Menschen



begeistern. Oder das "Mittelfeld", das man an allen Ecken und Enden finden kann.

Mitarbeiter:innen, die im Hintergrund mit anpacken, lautlos und bescheiden, ohne deren Gaben eine Gemeinde

nicht auskommen kann.
Nicht fehlen darf auch der
"Torwart". Einer oder eine,
die oder der vielleicht im
gesamten Gemeindeleben
nicht an vorderster Front
mitspielt, aber genau in
der richtigen Sekunde da
ist, immer bereit und das
Team im Blick.

Dann gibt es noch "Schiedsrichter", solche,

die die Regeln immer genau parat haben oder auch wissen, was geht und was nicht. Und dann noch die "Reservespieler". Das sind diejenigen, die zunächst vielleicht nicht in der ersten Runde mit dabei sind, sich vielleicht an anderer Stelle später einbringen oder anders.

So ist jede und jeder, der im Gemeindeteam mit dabei ist, wert beachtet zu werden mit all dem, was er oder sie an Talenten, Gaben und Fähigkeiten miteinbringen kann und möchte. Wir sind stolz auf unsere "Mitspieler:innen" und danken Ihnen allen ganz herzlich.

Pfrn. J. Hofmann-Weiß







Junge Kirche Gießen

Die JuKi



"Ihr seid nicht nur das Salz der Erde und das Licht der Welt, ihr seid auch die Streusel auf dem Eis" – Das war die Erläuterung zu unserem Geschenk beim diesjährigen Teamtreffen. "Ihr seid so bunt und unterschiedlich wie Zuckerstreusel." Ein Moment, in dem wir alle schmunzeln mussten.

Ich finde, dass das die JuKi für mich sehr gut beschreibt. Ein Ort, an den ich kommen kann, wie ich bin. Als Salz der Erde geben wir unsere Fähigkeiten in Veranstaltungen wie dem KonfiCamp oder dem Brunch-Gottesdienst "Eat-Pray-Laugh" weiter. Das Licht der Welt sind wir, wenn wir durch ein Musical Spenden für einen guten Zweck sammeln, jemanden in der JuKi zuhören oder bei den Schulaufgaben helfen. Die Streusel in den unterschiedlichsten Farben bilden all unsere Fähigkeiten, unsere Diversität und unsere Einzigartigkeit ab – ganz nach dem Ebenbild Gottes. Die JuKi ist der Ort, an dem ich und viele

weitere Menschen auftanken, unseren Glauben teilen. Freunde treffen und neue Freunde kennenlernen. Vielmehr als ein Ort ist die luKi für mich auch ein Gefühl... oder vielmehr ganz viele Gefühle: Geborgenheit, Freude, Trost, Vertrautheit oder auch Besinnlichkeit. In der JuKi kommen so viele verschiedene Menschen zusammen, um gemeinsam Gott zu feiern, zu loben und ihm unsere Sorgen und Ängste anzuvertrauen. Wir teilen und feiern unseren Glauben zusammen, dadurch habe ich ein geistliches Zuhause in der JuKi gefunden. Und dieses Zuhause ist nicht nur an unsere wunderschöne Kirche gebunden. Dieses Zuhause findet sich auf der Lahn während des Kanugottesdienstes, am Strand bei den Sommerfreizeiten und im JuKi-Garten beim gemeinsamen Grillen. Ich spüre so deutlich, dass Gott dieses Zuhause für uns geschaffen hat. Meine Dankbarkeit für die JuKi drücke ich ganz unterschiedlich aus... Vor allem durch meine ehrenamtliche Arbeit. Durch jede:n von uns ist die JuKi zu diesem Ort geworden, der sich so heimisch anfühlt. Ich engagiere mich, weil es mir so viel Spaß macht. Es gab noch nie den Moment in den letzten dreieinhalb Jahren, in dem ich hätte woanders sein wollen. Ich habe mich ab der ersten Sekunde wohl gefühlt und es nie bereut, gekommen zu sein. Damals ganz unscheinbar habe ich die JuKi über den Instagram-Kanal gefunden. Heute weiß ich, dass ich genau hier ankommen soll-

Hannah Strupp, 25 Jahre, ehrenamtliche Mitarbeiterin in der JuKi







Eine ausgezeichnete Gemeinde ... auch im wörtlichen Sinn

Es ist nun schon einige Jahre her, dass ich nach Watzenborn-Steinberg gezogen bin und erste Berührungspunkte zur Kirchengemeinde hatte. In erster Linie waren es Angebote wie der damalige Kindergottesdienst oder die Kinderbibelwoche, auf die ich über meine eigenen Kinder aufmerksam geworden bin. Als ich dann persönlich angesprochen und gefragt wurde, ob ich mir vorstellen könnte, auch ein wenig im organisatorischen Bereich dieser Angebote mitzuwirken, habe ich gerne zugesagt. Zu diesem Zeitpunkt wurde mir bereits klar, dass es sich hier um eine lebendige und attraktive Kirchengemeinde handelt.



Mittlerweile weiß ich, dass diese Gemeinde viel mehr zu bieten hat, als ich zu Beginn wahrgenommen habe. Neben vielen anderen Bereichen sind mir in der jüngeren Vergangenheit vor allem die Bemühungen auf dem Weg für ein faires Handeln innerhalb und außerhalb der Kirchengemeinde aufgefallen – d.h. in Richtung Faire Gemeinde:

Auf diesem Weg finden sich einige kleine und einfache Schritte, wie etwa das Angebot von fair gehandeltem Kaffee in unserem Kirchen-Café. Hierzu zählen auch Geschenke an Mitglieder der Kirchengemeinde, die aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung stammen. Es gibt darüber hinaus aber auch größere Projekte und Anstrengungen, die in der

Gemeinde realisiert werden und das Thema Fairness betreffen. Exemplarisch wären hier der Festgottesdienst zur Eröffnung der 65. Aktion "Brot für die Welt" mit der stellvertretenden Kirchenpräsidentin Ulrike Scherf im Dezember 2023 zu nennen. Und auch das Filmfestival für globale Gerechtigkeit (Globale Mittelhessen), das in unserer Kirchengemeinde stattfand, ist ein Beispiel für solche größeren Projekte.

Mit diesem Weg sind vielfältige Ziele verbunden, die den Schutz der Umwelt, gerechtere Löhne und Arbeitsbedingungen und insgesamt auch ein menschenwürdigeres Leben überall auf unserer Welt verfolgen.

Diese Ziele und die Aktivitäten der Kirchengemeinde sind auch der Grund, warum ich gerne an der Antragstellung des Kirchenvorstandes mitgearbeitet habe, die eine Auszeichnung unserer Kirchengemeinde als Faire Gemeinde zum Ziel hatte. Dass dem Antrag stattgegeben wurde, freut mich sehr. Dabei ist es aber nicht primär

Herzliche Einladung zum Gottesdienst "faire Gemeinde"

Mit Überreichung der Plakette am 1. September um 9.45 Uhr.

Als Gast: Brigitte Molter, Referentin von Brot für die Welt, Frankfurt.





die Auszeichnung selbst, sondern die konkreten zugrundeliegenden Aktivitäten der Kirchengemeinde, die das wirklich Bedeutsame daran sind und den eigentlichen Anlass zur Freude geben.

Die Plakette, die im Zusammenhang mit der Auszeichnung von Brot für die Welt und dem Zentrum Oekumene (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau und Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck) verliehen wird, schafft dabei ein zusätzliches und nach außen sichtbares Zeichen. Ein solches Zeichen spricht in der Folge möglicherweise auch diejenigen an, die bislang noch wenig Berührungspunkte oder Kontakte mit unserer Kirchengemeinde hatten. Und vielleicht teilen dadurch auch weitere Menschen meine Einschätzung, dass es sich bei uns - auch im wörtlichen Sinn - um eine ausgezeichnete Kirchengemeinde handelt.

Dr. Jörg Jäger



17)

NEUES AUS DEM NACHBAR-SCHAFTSRAUM SCHIFFENBERG



Vom Nachbarschaftsraum zur Gesamtkirchengemeinde

So lautet die passende Überschrift für die Schritte, die wir gerade in unserer Zusammenarbeit gehen.

Wir haben bereits in unserem Nachbarschaftsraum Schiffenberg (Steinbach, Albach, Hausen, Garbenteich, Watzenborn-Steinberg) Vieles auf den Weg gebracht, das uns hilft näher zusammen zu rücken.

Das gemeinsame Gemeindebüro, der gemeinsame Gottesdienstplan, Planung eines gemeinsamen Gemeindebriefes, gemeinsamer Konfirmandenunterricht und auch die gemeinsamen Beratungen des Verkündigungsteams (Pfarrerinnen und Kirchenmusikerin) und der Steuerungsgruppe, sowie die gemeinsamen Kirchenvorstandssitzungen aller Kirchenvorsteher:innen.

Garbenteich, Hausen und Watzenborn-Steinberg haben eine gemeinsame Singschule gegründet. Wir sind dankbar, dass von allen Seiten so viel Bereitschaft da ist, die notwendigen Schritte in dieser Strukturreform unserer Kirche zu gehen. Dadurch kommen wir immer einen Schritt weiter und die Arbeit ist konstruktiv.

So verstehen wir uns im Pfarrteam mit den Konfirmand:innen des gesamten Nachbarschaftsraumes wieder als eine Konfirmandengruppe. Wir sind eine große Gruppe mit mehr als 50 jungen Menschen, die den Unterricht besuchen und sich konfirmieren lassen wollen. Der Unterricht findet im Thomashaus in Watzenborn-Steinberg statt. Es ist das einzige Gemeindehaus im Nachbarschaftsraum, das für solche eine Gruppengröße genügend Räume bietet. Besonders dankbar sind wir den Eltern aus Steinbach und Albach, die die Jugendlichen in Fahrgemeinschaften ins Thomashaus bringen, da leider keine Busverbindung zwischen Fernwald und Pohlheim besteht.

Das Wort "Nachbarschaftsraum", ist ein schöner Arbeitstitel für die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden. Die Strukturreform sieht vor, dass die Zusammenarbeit und Zusammenführung der Gemeinden eine rechtsgültige Organisationsform braucht. Zurzeit sind Überganslösungen gefunden worden. Zum Beispiel in der Frage, wer Anstellungsträger für das Personal des gemeinsamen Gemeindebüros ist. Drei Rechtsformen, unter denen wir eine auswählen können, hat die Kirchenverwaltung vorgesehen. Alle Kirchenvorstände sind durch eine Fachberatung über die Besonderheiten der Organisationsformen unterrichtet worden, haben darüber beraten und sich ausgetauscht. Hier benenne ich die Organisationsformen nur kurz. Es wird Anfang des neuen Jahres eine Gemeindeversammlung geben, bei der Sie sich alle über nähere Einzelheiten informieren können.

Eine mögliche Organisationsform ist die Arbeitsgemeinschaft. In der Arbeitsgemeinschaft. In der Arbeitsgemeinschaft bleiben alle Kirchengemeinden selbständig und jede Kirchengemeinde hat weiterhin ihren Kirchenvorstand. Dem übergeordnet ist ein geschäftsführender Ausschuss, an den die Kirchenvorstände Verantwortlichkeiten delegieren, und der die Belange des Nachbarschaftsraumes hauptsächlich in Bezug auf Personal, Gebäude und Verwaltung verantwortet.

Die zweite mögliche Rechtsform ist der Gemeindezusammenschluss.
Dabei bilden alle fünf Kirchengemeinden des Nachbarschaftsraumes eine neue Kirchengemeinde. Alles Vermögen der einzelnen Gemeinden fließt in die neue Kirchengemeinde. Sie wird von einem Kirchenvorstand geleitet. Die einzelnen Orte der Kirchengemeinde sind dann lediglich Seelsorgebezirke der neuen Gesamtkirchengemeinde.

Wir haben für uns die dritte Möglichkeit gewählt: Wir werden eine Gesamtkirchengemeinde. So wie Gießen Ost oder Gießen Mitte zum Beispiel.

In dieser Organisationsform bleiben die Kirchengemeinden noch in vielem autark, so bleibt das Vermögen den Kirchengemeinden erhalten. Es wird ein gemeinsamer Haushalt aufgestellt, in den jede Kirchengemeinde entsprechend Gelder einbringt für Personal, Verwaltung und Gebäudeunterhaltung.





Die Gesamtkirchengemeinde wird von einem Gesamtkirchenvorstand geleitet.

Um die Belange der einzelnen Kirchengemeinden kümmern sich zukünftig Ortskirchenvertretungen bzw. beschließende Ausschüsse. Jeder der fünf Kirchenvorstände hat diesem Beschluss Gesamtkirchengemeinde zu werden, zugestimmt.

Es gab ein großes Einvernehmen darüber, dass diese Form für uns die Angemessene ist. Über die Bildung der Gesamtkirchengemeinde beschließt die Kirchenleitung auf Antrag der Kirchenvorstände. In einer Satzung wird dann Vieles festgelegt werden.

Wenn dieser Schritt abgeschlossen ist, werden wir "Gesamtkirchengemeinde am Schiffenberg" sein. Ein Logo für unsere neue Gesamtkirchengemeinde wird bereits entwickelt und wir werden es Ihnen im nächsten Gemeindebrief vorstellen. Geplant ist ebenfalls, dass der Gemeindebrief März/April/Mai die erste Ausgabe der zukünftigen Gesamtkirchengemeinde sein wird.

Für die Steuerungsgruppe Pfarrerin J. Hofmann-Weiß





SEXUALISIERTE GEWALT AUCH IN GEMEINDEN

STUDIE BELEGT JAHRZEHNTELANGES VERSAGEN DER KIRCHE

Viele Berichte betroffener Menschen zeugen von ihnen zugefügter sexualisierter Gewalt in den Räumen auch der evangelischen Kirche. Das hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und ihre 20 Landeskirchen, darunter die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), veranlasst, ein unabhängiges Forschungsprojekt unter dem Kürzel "ForuM" zu Missbrauch in Auftrag zu geben. Die im Januar 2024 veröffentlichten Ergebnisse weisen auf eine große Zahl von der Kirche nicht verfolgter Fälle hin. (Im Internet: www.forum-studie.de)

Die Studie liefert deutliche Belege für ein hohes Ausmaß sexualisierter Gewalt in den evangelischen Kirchen und diakonischen Werken. Auf Basis einer strukturieren Erfassung von Fällen, die den Kirchen bekannt sind, sowie durch die Durchsicht von Disziplinarakten von Pfarrpersonen konnten 1.259 Beschuldigte und 2.225 Betroffene ermittelt werden. Das Durchschnittsalter der Betroffenen bei der ersten Tat lag bei ungefähr 11 Jahren.

Es gibt Kenntnisse über weitere Fälle, die aufgrund fehlender Informationen nicht strukturiert erfasst werden konnten.





Exemplarisch zeigt die **ForuM**-Studie zudem, dass die genannten Zahlen das Ausmaß von sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche unterschätzen. Diese genannten Zahlen sind daher lediglich die "Spitze der Spitze des Eisbergs" und stellen also nicht das ganze Ausmaß sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche und Diakonie dar.

Übergriffe, Missbrauch und sexuelle Gewalt stellen demnach ein Problem und eine Herausforderung der gesamten evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland dar. Sie finden sich unter anderem in Kindertagesstätten, Kirchengemeinden, der evangelischen Jugendarbeit, in Pfarrhäusern und Pfarrfamilien, in Heimen und in Kollegien.

Die Studie zeigt ein jahrzehntelanges Versagen der evangelischen Kirche und der Diakonie auf allen Ebenen. Betroffene Menschen seien nicht gehört, Taten nicht aufgearbeitet, Täter geschützt und die Verantwortung nicht übernommen worden.

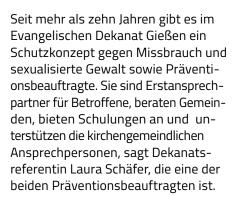




Die evangelische Kirche muss sich dazu bekennen, dass sexualisierte Gewalt zur Wirklichkeit der Kirche in den zurückliegenden Jahrzehnten gehört.

Der in Pohlheim lebende Pfarrer i.R., Matthias Schwarz, als Jugendlicher selbst Betroffener von Missbrauch durch einen Pfarrer, hat an der Erforschung mitgewirkt. Er sagt, dass ihn überrascht hat, dass der Umgang mit Betroffenen sich über all die Jahre kaum grundlegend verändert hat. Sie werden auch heute noch als Störenfriede angesehen, die es gilt, möglichst schnell "abzuarbeiten". Ungeachtet dessen appelliert er an Betroffene: "Bitte, bitte, redet! Schweigt nicht solange, wie ich es getan habe! Es gibt Ansprechstellen in der Kirche, aber auch Beratungsstellen außerhalb der Kirche. Ja, es ist nicht einfach, in Worte zu fassen, was einem widerfahren ist. Aber es ist wichtig! Es ist der erste Schritt, um mit dem Erlebten umzugehen. Bitte, bitte, redet!"

Die **ForuM**-Studie gibt viele Anregungen, was die Kirchen, die Gemeinden, die Einrichtungen tun können. Am wichtigsten aber erscheint Matthias Schwarz, dass in jeder Kirchengemeinde, in jeder diakonischen Einrichtung eine Sensibilisierung erfolgt.



Bei Seminaren werden Kinder und Jugendliche befähigt, ihre Bedürfnisse und Wünsche selbstbewusst zu vertreten. "Junge Menschen müssen aussprechen können, ob sie etwas möchten oder nicht. Dabei geht es darum, gegenseitige Grenzen wahr und ernst zu nehmen", so Laura Schäfer.



Missbrauch und sexualisierte Gewalt lasse sich aber nicht allein mit Schulungen verhindern. "Wir müssen immer wieder die Bedingungen in Kirchengemeinden und Einrichtungen hinterfragen und Angebote so gestalten, dass Menschen sich aufgehoben fühlen und sich nicht zu etwas gedrängt fühlen."

Matthias Hartmann

Die Evangelische Kirche sagt Nein zu Gewalt und sexuellem Missbrauch, sieht darüber nicht hinweg und wird Übergriffe nicht tolerieren.

Im Evangelischen Dekanat Gießen gilt ein entsprechendes Präventionskonzept, das den aktuellen rechtlichen Regelungen entspricht. Es ist u.a. auf der Internetseite www.dekanat-giessen.ekhn.de hinterlegt.

Auf der Website der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) gibt es weitere Informationen. www.ekhn.de/themen/null-toleranz-bei-gewalt

Die Präventionsbeauftragten im Dekanat Gießen beraten nicht nur in den Gemeinden, sondern sind auch Erstansprechpartner für Betroffene und deren Angehörige und vermitteln professionelle Hilfe durch spezialisierte Beratungsstellen, sofern dies gewünscht wird.

Edgar Viertel-Harbich: 0171 356 8886, edgar.viertel-harbich@ekhn.de Laura Schäfer: 0163 829 6111, laura.schaefer@ekhn.de





9. NOVEMBER

ZUSAMMENBRUCH, AUFSTAND, VERNICHTUNG UND MAHNUNG

DER 9. NOVEMBER STEHT HISTORISCH FÜR RICHTUNGSWEISENDE EREIGNISSE IN DEUTSCHLAND: DEM TAG DER KAPITULATION DES DEUTSCHEN REICHES AM ENDE DES 1. WELTKRIEGES 1918, DEM HITLER-PUTSCH 1923, DER REICHSPROGROMNACHT GEGEN JUDEN 1938 UND SCHLIESSLICH DEM FALL DER MAUER 1989. AUF DEN ERSTEN BLICK SCHEINEN DIESE DATEN WENIG MITEINANDER GEMEIN ZU HABEN. DOCH BEIM GENAUEREN HINSEHEN SIND ALLE DATEN AUFEINANDER BEZOGEN:

Der 1. Weltkrieg war mörderisch mit Millionen Toten, großen Materialschlachten im Stellungskrieg, mit Hunger und großer Not bei der Zivilbevölkerung. Aber das Kaiserreich und die sie tragenden Kräfte machten für die militärische Niederlage die demokratischen Kräfte verantwortlich: "im Felde unbesiegt", aber "von hinten erdolcht" - mit dieser "Dolchstoßlegende" verschleierten sie das Scheitern ihrer imperialen Großmachtpläne. Doch das, was dann folgte, schuf keineswegs Frieden: Der Vertrag von Versailles machte vor allem das Deutsche Reich für den Ausbruch des 1. Weltkrieges verantwortlich, was in dieser Ausschließlichkeit falsch war. Alle Großmächte hatten ihren Teil dazu beigetragen - nur die Folgen in Form von Reparationen, Teilbesetzungen u. a. m. hatten v.a. die Deutschen zu tragen.

Reaktionäre Kräfte opponierten gegen die republikanisch-demokratische Ordnung und das "Schanddiktat von Versailles". Gegen die Republik wurde geputscht, Demokraten wurden als Feinde bekämpft und ermordet. Dieses ermutigte eine kleine Gruppe um den "Führer" der neuen nationalsozialistischen Bewegung – Adolf Hitler – in München am Jahrestag der deutschen Kapitulation 1923 gemeinsam mit einem führenden Militär im Weltkrieg – Erich Ludendorff – gegen die Republik zu putschen. Der Putsch wurde niedergeschlagen. Hitler wurde inhaftiert und formulierte im Gefängnis mit "Mein Kampf" die Zielsetzung seiner Bewegung. Juden wurden als "Ungeziefer" bezeichnet - deren Vernichtung war vorprogrammiert.



Gedenken auf dem Theaterplatz in Dresden an die Verfolgung und Ermordung von Juden in der Pogromnacht 1938. Zum 75. Jahrestag der "Reichskristallnacht"

3. Der Antisemitismus war in Deutschland wie anderenorts seit langem weit verbreitet. "Der Jude" wurde in "Mein Kampf" für alles Negative verantwortlich gemacht, als der "eine" Feind – als Kapitalist, als Gewerkschafter, als Kommunist, als Demokrat etc.

Der Kampf gegen "den Juden" setzte unmittelbar nach 1933 ein, erreichte dann am **9. NOVEMBER 1938** einen ersten Höhepunkt – bewusst auf den Jahrestag des Putsches 1923 und der Kapitulation 1918 gelegt: Der tausendfache Mord von SA und SS an jüdischen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern, die Zerstörung ihrer Synagogen und ihres privaten Besitzes war staatlich verordnet.

Eine rigidere Phase der Unterdrückung jüdischen Lebens setzte ein, die dann

DER KAMPF GEGEN
"DEN JUDEN" SETZTE
UNMITTELBAR
NACH 1933 EIN,
ERREICHTE DANN AM
9. NOVEMBER 1938
EINEN ERSTEN HÖHEPUNKT.

während des 2. Weltkrieges im millionenfachen Mord an Juden und auch anderen Ethnien bzw. Personengruppen mündete.





Das Ergebnis des 2. Weltkrieges war ein Schock: "Nie wieder"! sollte es zu einer Entwicklung wie nach 1933 kommen. Deutschland wurde in zwei Staaten geteilt, eingebunden jeweils in Machtblöcke, die sich im atomaren Patt gegenüberstanden. Der seitens der DDR veranlasste Mauerbau 1961 zwischen beiden Teilen Deutschlands besiegelte die Unüberwindbarkeit der innerstaatlichen Grenze. Erst die Entspannungspolitik ab Ende der 1960er Jahre öffnete langsam Perspektiven, dass Europa wieder zusammenwachsen könnte: Grenzen sollten nur noch auf friedlichem Wege verändert werden, so 1975 in der Schlussakte von Helsinki völkerrechtlich verbindlich festgelegt. Und genau dieses wurde möglich, als der "Eiserne Vorhang" zunächst in Ungarn und in Tschechien und dann am 9. NOVEMBER 1989 auch in Deutschland fiel'. Dieses Datum stand nicht in der Tradition der anderen drei Ereignisse. Es machte Hoffnung.

Als die Bundesrepublik Deutschland am 3. Oktober 1990 vereint wurde, sagte ein Journalist im Fernsehen: "Deutschland, mach" es besser!" Er dürfte dabei u.a. die anderen drei Daten im Blick gehabt haben.

Die Gesellschaft im deutschen Kaiserreich war tief gespalten: Bismarck und seine Nachfolger als Reichskanzler, die beiden Kaiser Wilhelm I. und Wilhelm II. drohten mehrfach mit dem Staatstreich gegen Demokraten. Die Republik von Weimar hatte große finanzielle und wirtschaftliche Probleme (Kriegsfolgen, Hyperinflation und Weltwirtschaftskrise). Es gab schwere innere Kämpfe. Die Republik hatte zu wenige Demokraten und zu viele Gegner!

Auch die deutschen Protestanten waren – mehrheitlich in der Tradition der Einheit von Thron und Altar stehend – gegen die Republik und in großem Maße auch für deren Ende! Erst die massiven Eingriffe in kirchliche und diakonische Aktivitäten





Dietrich Bonhoeffer

im Nationalsozialismus öffneten einigen die Augen und leiteten Formen der Gegenwehr ein, so etwa als Bekennende Kirche. Doch auch diese taktierte und lehnte offenen Widerstand wie etwa die Aktivitäten von Dietrich Bonhoeffer ab. Das beherzte Eintreten gegen Maßnahmen des Nationalsozialismus aber etwa von Pfarrer Bodelschwingh verhinderte, dass Insassen von Bethel im Rahmen der Tötung "unwerten Lebens" der Vernichtung preisgegeben wurden – anderenorts gelang dies leider nicht. Im Protestantismus war Antisemitismus weit verbreitet, eine "Umsiedelung von Juden" zumindest, wie die Zwangsdeportation schönmalerisch genannt wurde, schien vielen nicht verwerflich! Auch in unserem Ort wurden luden am hellen Tage und auf dem offenen LKW wie Vieh zur "Umsiedelung" abgeholt, ohne dass dieses auf Einspruch der damaligen Kirchengemeinde gestoßen wäre! Nur selten gab es in Deutschland auch christlich motivierten Widerstand, wodurch Juden zumindest geholfen, teilweise sogar vor der Vernichtung gerettet werden konnten.

9. NOVEMBER



Wir sind aufgefordert, aus der Geschichte zu lernen und unsere Demokratie sowie die Gültigkeit der Grund- und Menschenrechte zu verteidigen. Gerade heute, wo antidemokratische, antisemitische und rassistische Töne immer lauter angeschlagen werden, ist aus christlicher Verantwortung heraus dagegen Widerstand geboten. Dieses bedeutet aber auch, dass die demokratischen Kräfte bei allen notwendigen Kontroversen um der Sache willen einer innerstaatlichen Polarisierung entgegentreten müssen. Manche politischen Kontroversen bei uns erinnern an die Freund-Feind-Ideologie des Faschismus - in der Kommune, im Bund und in Europa.

Lasst es uns besser machen – denn "NIE WIEDER IST JETZT!".

Ernst-Ulrich Huster



st-officir ruster



Die Renovierung der Orgel in der Christuskirche

Mit einem fulminanten Konzert der "Musical Drinking Society" am 12. Juli haben wir die Spendenaktion für die Orgel in der Christuskirche offiziell eröffnet. Die Musiker begeisterten auf historischen Instrumenten mit



Trinkliedern aus Barock und Renaissance das Publikum. Nach dem Konzert konnte das Publikum noch bei einem Glas leckerer Orgelbowle zu Gunsten der Orgel im Freien neben der Kirche den Abend ausklingen lassen.

Die Orgelrenovierung wird noch bis Ende November dauern. Bis dahin wird es ein Benefizkonzert von Crosby, Stills & Nash-Revival geben. Und für Interessierte bieten wir eine Fahrt zur Orgelbaufirma Förster & Nikolaus nach Lich an, wo wir Teile unserer Orgel in der Werkstatt sehen können und die beeindruckende Firmengeschichte eine der ältesten deutschen Orgelbaufirmen erfahren werden. Und am Wochenende des 2. Advents werden wir die frisch renovierte Orgel mit einem großen Orgelfest wieder in den Dienst nehmen.

Die Orgelrenovierung ist mit Kosten in Höhe von 150.000 € verbunden. Dieser Betrag wird von der Landeskirche bezuschusst, aber den größten Teil muss die Gemeinde selbst tragen. Ziel unserer Spendenaktion ist es, den finanziellen Anteil der Gemeinde auf viele Schultern zu verteilen und in den kommenden Monaten viele Menschen. zu Konzerten in die Christuskirche zu locken und für das Instrument Orgel zu begeistern. In der Kirche steht am Eingang seit einiger Zeit unsere Spendenpfeife, die sich auch immer über klingende und raschelnde Beachtung freut.

Vielleicht haben Sie einen runden Geburtstag oder Jubiläum und möchten die Orgelrenovierung mit einem Spendengeschenk unterstützen? Oder Sie haben noch eine Idee für eine Spendenaktion oder ein Konzert?

Auch freuen wir uns jederzeit über Spenden auf folgendes Konto:

Ev. Kirchengemeinde Watzenborn-Steinberg | Konto: Sparkasse Giessen IBAN: DE07 5135 0025 0242 0026 84 | BIC-/SWIFT: SKGIDE5FXXX

Verwendungszweck: Orgelspende | Auf Wunsch erhalten Sie eine Spendenquittung.

Konzerte und Veranstaltungen für die Orgel

Exkursion zur Orgelbaufirma Förster & Nikolaus nach Lich

Samstag, 21. September, 10-13 Uhr

Begrenzte Teilnehmerzahl (20 Personen) Anmeldung per Mail an cordula.scobel@ekhn.de bis 18. September

Benefizkonzert mit Songs der 60er und 70er

Crosby, Stills & Nash - Revival

Sonntag, 6. Oktober, 17 Uhr

Bernd Sommer und die beiden Brüder Reiner und Dieter Schäfer präsentieren mit zwei akustischen Gitarren und drei Männerstimmen Songs der frühen 70er von Crosby, Stills, Nash & Young, Simon & Garfunkel, den Eagles, CCR, Wishbone Ash und anderen.

Eintritt frei. Wir freuen uns über Spenden für die Orgel.



Orgeleinweihung

Am 2. Adventswochenende wollen wir die frisch renovierte Orgel wieder in den Dienst nehmen. Sie erklingt zum ersten Mal, gereinigt und mit neuen Klängen in einem fröhlichen Advents-Orgelfest. Mehr Informationen dazu gibt es im nächsten Gemeindebrief.



Cordula Scobel





EVERGREENS & GASSENHAUER

AUS 500 JAHREN
GESANGBUCHGESCHICHTE



Mittwoch, 30. Oktober 2024 um 19 Uhr Johanneskirche Gießen

Der Eintritt ist frei.

EIN KONZERT ZUM MITSINGEN

Moderiert von Prof. Dr. Albrecht Beutelspacher und Cordula Scobel

Das Jahr 1524 war das Geburtsjahr des Gesangbuchs. Martin Luther wollte die frohe Botschaft, dass Gott uns allein aus Gnade annimmt und liebt, nicht nur predigen, sondern auch singend unter den Menschen ausbreiten. Seit Martin Luther die ersten Kirchenlieder selbst schrieb und in Gesangbüchern veröffentliche, folgten viele Lieddichter seinem Beispiel. In einer klangvollen Liederreise durch die Musikgeschichte werden in diesem Konzert die schönsten Lieder vorgestellt und gemeinsam gesungen.

Der bekannte Mathematiker und Gründer des Gießener Mathematikums Prof. Dr. Albrecht Beutelspacher und Dekanatskantorin Cordula Scobel führen durch die Liedgeschichte. Die Lieder werden gemeinsam gesungen und musiziert vom Publikum, einem Kammerchor und Instrumentalisten. Die musikalische Leitung hat Christoph Koerber. Die Veranstaltung ist Teil der Vortragsreihe "Forum Pankratius" der Evangelischen Stadtkirchenarbeit.







Betrachtungen über Bäume

Hermann Hesse war ein ausgezeichneter Beobachter der Natur – und, für seine Zeit sehr ungewöhnlich, ein passionierter Gärtner. Bäume sind für ihn Vorbilder, sie repräsentieren Einmaligkeit, so wie jeder Mensch einmalig ist, sie repräsentieren die Schöpfung und sind damit ein Stück Heiligkeit, sie repräsentieren Beständigkeit und Heimat.

1919 hat Hesse einen Artikel mit dem Titel "Bäume" in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung veröffentlicht, aus dem ich hier Ausschnitte zitieren möchte:

Bäume sind für mich immer die eindringlichsten Prediger gewesen. Ich verehre sie, wenn sie in Völkern und Familien leben, in Wäldern und Hainen. In ihren Wipfeln rauscht die Welt, ihre Wurzeln ruhen im Unendlichen. Und noch mehr verehre ich sie, wenn sie einzeln stehen. Nichts ist heiliger, nichts ist vorbildlicher als ein schöner, starker Baum.

Wenn ein Baum umgesägt worden ist und seine nackte Todeswunde der Sonne zeigt, dann kann man auf der lichten Scheibe seines Stumpfes seine ganze Geschichte lesen: in den Jahresringen und Verwachsungen steht aller Kampf, alles Leid, alle Krankheit, alles Glück und Gedeihen treu geschrieben, schmale Jahre und üppige Jahre, überstandene Angriffe, überdauerte Stürme.

Bäume sind Heiligtümer. Wer mit ihnen zu sprechen, wer ihnen zuzuhören weiß, der erfährt die Wahrheit. Sie predigen nicht Lehren und Rezepte, sie predigen das Urgesetz des Lebens. Ein Baum spricht: In mir ist ein Kern, ein Funke, ein Gedanke verborgen, ich bin Leben vom ewigen Leben. Meine Kraft ist das Vertrauen. Ich vertraue, dass Gott in mir ist. Ich vertraue, dass meine Aufgabe heilig ist.

Wenn wir traurig sind und das Leben nicht mehr gut ertragen können, dann kann ein Baum zu uns sprechen: Sei still! Sieh mich an! Leben ist nicht leicht und auch nicht schwer. Heimat ist nicht da oder dort. Heimat ist in dir drinnen, oder nirgends.

Wer gelernt hat, den Bäumen zuzuhören, der begehrt nicht mehr, ein Baum zu sein. Er begehrt nicht mehr zu sein als das, was er ist. Das ist Heimat. Das ist Glück.

Sybille Orth-Boll





Freud & Leid



06.07.2024

Karl Heinz & Birgit Viehmann, geb. Buß



01.06.2024

Lina Herbolt
Text: Josua 1, 9

23.06.2024

Miko Elias Jung Text: Jesaja 41, 13

Marie Schäfer Text: Sprüche 2, 10 - 11

Malea Sophie Polzer Text: 2. Tim. 1. 7



01.06.2024

Alexander & Kira Marie Herbolt, geb. Nowak, Text: Joh. 4, 16

08.06.2024

Jonas & Julia Helene Pfeiffer, geb. Gerstein, Text: 1. Joh. 3, 18

22.06.24

Philipp-Maurice Teubner & Annalena Vaahsen
Text: Phil. 2, Verse 2-4

Patrick & Theresa Lange, geb. Schindler Text: Psalm 91, 2a



Jürgen Schäfer
74 Jahre
verstorben am 26.04.24
Text: 1. Kor. 16, 14



Marie Sophie Dechert 92 Jahre verstorben am 27.04.24

Text: Jes. 49, 16a

Karl-Heinz Schneider

87 Jahre verstorben am 11.05.24 Text: 1. Joh. 16b und 17a

Elisabeth Buss

96 Jahre verstorben am 16.05.24 Text:1. Joh. 3, 2b **Volker Ernst Albat**

79 Jahre, verstorben am 23.05.24 Text: Gen. 24, 56

Wolfgang Friedrich Härtel

80 Jahre, verstorben am 17.06.24 Text: Gal. 6, 2

Elfriede Zammert

96 Jahre, verstorben am 03.07.24 Text:1. Joh. 4, 16

Ursula Roswitha Schroeder

77 Jahre, verstorben am 07.07.24 Text: Hiob 14, 1-3







INFOS ÜBER UNSERE KIRCHEN IM NACHBARSCHAFTSRAUM

Kirche in Albach



Parken kann man vor der Kirche an den Bürgersteigen





wc Die Toiletten befinden sich im gegenüberliegenden Gemeindehaus

Kirche in Garbenteich

- Oprf-Güller Straße 3
- Parkplätze sind vor der Kirche vorhanden. Auch beim nahegelegenen Friedhof kann geparkt werden
- Rechts neben der Kirche ist ein behindertengerechter Weg und der Vordere Eingang hat keine Stufe
- Eine Hörschleife gibt es nicht
- wc Gegenüber der Kirche gibt es eine behindertengerechte Toilette.

Kirche Hausen

- Ernst-Steiner-Str. 6
- P Der Parkplatz befindet sich links von der Kirche.
- Es gibt ein barrierefreien Weg zur Kirche, der am Ende des Parkplatzes beginnt und zum Westeingang führt. Am Westreingang gibt es keine Stufe.
- Eine Hörschleife gibt es nicht. Es werden Mikrofone benutzt (Lautsprecheranlage!)
- Es gibt eine Toilette in der Kirche, diese ist aber nicht barrierefrei und auch nicht behindertengerecht ausgebaut.





- An der Kirche 11
- Wenige Parkplätze vor der Kirche. Parken an der Straße am Bürgersteig. Eine weitere Möglichkeit zum Parken, bietet sich in der Liebigstraße hinter der Kirche. Dann kann man über den Friedhof zur Kirche gehen.
- Barrierefrei gelangt man über den linken Seiteneingang in die Kirche. Die große Treppe kann man umgehen, indem man die Tore (vorne oder hinten) zum Friedhof benutzt.
- Eine Hörschleife gibt es nicht
- Die Toiletten befinden sich im gegenüberliegenden Gemeindezentrum (über den Hof), an der Kirche 8A.

Christuskirche in Watzenborn-Steinberg

- Kirchstraße 5
- P Auf dem Parkplatz des Rathauses an der Ludwigstraße. Einfahrt Ludwigstraße. Dann sind Sie direkt an der Kirche.
- Der barrierefreie Zugang ist ebenfalls von dieser Seite. Die Tür gegenüber der Trauerhalle. Ihren Rollator können Sie mit zu ihrem Platz nehmen. In der Mitte der Bänke, gibt es eine Bank links und rechts mit mehr Abstand, in der Sie mit ihrem Rollator sitzen können.
- Es gibt eine Hörschleife in der Kirche auf die Sie Ihr Hörgerät einstellen können. Sie können den Küster oder auch jemanden vom Kirchenvorstand, der Sie beim Eingang begrüßt, bitten, Ihnen einen Kopfhörer zur Verfügung zu stellen.
- Toiletten sind in der Kirche. Auch eine behindertengerechte Toilette.





UNSERE GOTTESDIENSTE

SEPTEMBER 2024			
Datum	Zeit	Ort	Gottesdienst / Termin
So. 01.09.	09:45 Uhr	WS	Gottesdienst (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
	09:45 Uhr	НА	Gottesdienst (Prädikant. G. Schulze-Velmede)
	10:00 Uhr	ST	Kirmesgottesdienst (Pfrn. M. Mann)
	00 (511	1415	C 11 12 1/DC 111 C 141 (2)
So.	09:45 Uhr	WS	Gottesdienst (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
08.09.	09:45 Uhr	AL	Gottesdienst (Pfrn. M.Mann)
	11:15 Uhr	GA	Gottesdienst (Pfrn. M. Mann)
So. 15.09.	09:45 Uhr	ST	Abendmahlsgottesdienst mit Diamantener Konfirmation (Pfrn. M. Mann)
	11:15 Uhr	WS	Taufgottesdienst (Pfrn.M.Mann)
	11:15 Uhr	НА	Abendmahlsgottesdienst mit Goldener Konfirmation (Pfrn. I. Kasemir-Arnold)
	09:45 Uhr	GA	Gottesdienst (Prädikantin. R. Schünemann)
So. 22.09.	11:15 Uhr	WS	Einführungsgottesdienst der neuen Konfirmandengruppe (Pfrn. S. Guder, Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
	11:15 Uhr	AL	Gottesdienst (Prädikantin. R. Schünemann)
So. 29.09.	11:00 Uhr	WS	Ökumenischer Gottesdienst zum Stadtfest Pohlheim in der Volkshalle
	10:30 Uhr	AL	Oktoberfestgottesdienst mit Erntedankfest und ge- meinsamen Essen (Pfrn. M. Mann)

LEGENDE Christuskirche	Watzenborn-Steinberg (W :	Ev. Kirche Albach (AL)
Ev. Kirche Garbenteich (GA)	Ev. Kirche Hausen (HA)	Ev. Kirche Steinbach (ST)

OKTOBER 2024			
Datum	Zeit	Ort	Gottesdienst / Termin
Sa. 05.10.	14:00 Uhr	НА	Erntedankgottesdienst (Pfrn. M. Mann)
So. 06.10.	11:15 Uhr	WS	Erntedankfamiliengottesdienst (Pfrn. M. Mann)
	11:15 Uhr	GA	Erntedankgottesdienst mit anschließendem Mittagessen (Pfrn. I. Kasemir-Arnold)
	17:00 Uhr	ST	Gottesdienst mit dem Frauen-und Gospelchor (Prädikantin C. Bosch-Krauß)
So. 13.10.	09:45 Uhr	WS	Gottesdienst (Pfrn. S. Guder)
	09:45 Uhr	AL	Gottesdienst (Pfrn. I. Kasemir-Arnold)
So. 20.10.	09:45 Uhr	ST	Erntedankgottesdienst mit anschließendem gemeinsamen Essen (Pfrn. M. Mann)
	11:15 Uhr	WS	Gottesdienst (Prädikantin C. Bosch-Krauß)
	11:15 Uhr	НА	Gottesdient (Prädikant E. Viertel-Harbich)
So. 27.10.	09:45 Uhr	GA	Gottesdienst (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
	10:00 Uhr	AL	Festgottesdienst zum Kirchenjubiläum (Pfrn. M. Mann)
	11:15 Uhr	WS	Taufgottesdienst (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)

TAUFEN In welchem Ort unseres Nachbarschaftsraumes Sie auch wohnen, Sie können für jeden der folgenden Gottesdienste eine Taufe anmelden.

08.09. um 9.45 Uhr in Steinbach | und um 11.15 Uhr in Garbenteich

15.09. um 11.15 Uhr in Watzenborn-Steinberg

27.10. um 11.15 Uhr in Watzenborn-Steinberg

10.11. um 11.15 Uhr in Garbenteich

01.12. um 11.15 Uhr in Steinbach

08.12. um 11.15 Uhr in Garbenteich 15.12. um 11.15 Uhr in Hausen Bei Fragen zur Taufe oder auch den Taufterminen wenden Sie sich gerne an eine der Pfarrerinnen.





UNSERE GOTTESDIENSTE

			NOVEMBER 2024
Datum	Zeit	Ort	Gottesdienst / Termin
So. 03.11.	17:00 Uhr	WS	Musikalischer Reformationsgottesdienst mit Abendmahl (Pfr. A. Specht)
	09:45 Uhr	AL	Gottesdienst (Pfrn. I. Kasemir-Arnold)
So.	11:15 Uhr	GA	Gottesdienst (Pfrn. I. Kasemir Arnold)
10.11.	16:30 Uhr	WS	Ökumenischer Familiengottesdienst zu St. Martin in der Kirche St. Martin (Pfrn.M. Mann) Anschließender Laternenumzug in das ev. Thomashaus
So. 17.11.	09:45 Uhr	WS	Ökumenischer Gottesdienst zum Volkstrauertag (Pfrn. J. Hofmann-Weiß, Gemeindereferentin K. Rehberg-Schroth) Anschließend Gedenkfeier in der Kirche, Kranzniederlegung am Ehrenmal
	09:45 Uhr	ST	Gottesdienst zum Volkstrauertag (Pfrn. M. Mann) Anschließend Gedenkfeier am Ehrenmal
	11:15 Uhr	НА	Gottesdienst zum Volkstrauertag in der Trauerhalle (Pfrn.l. Kasemir-Arnold) Anschließend Gedenkfeier am Ehrenmal
	18:00 Uhr	WS	Ökumenisches Taizegebet in der Kirche St. Martin (Pfrn. M. Mann)
	09:45 Uhr	ST	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (Pfrn. M. Mann)
So. 24.11.	09:45 Uhr	GA	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (Pfrn. I. Kasemir-Arnold)
	11:15 Uhr	WS	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (Pfrn. J. Hofmann-Weiß)
	11:15 Uhr	НА	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (Pfrn. I. Kasemir-Arnold)
	11:15 Uhr	AL	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (Pfrn. M. Mann)
Sa. 30.11.	17:00 Uhr	GA	Gottesdienst zum Adventstreff (Pfrn. I. Kasemir Arnold)

LEGENDE Christuskirche Watzenborn-Steinberg (WS) Ev. Kirche Albach (AL)

Ev. Kirche Garbenteich (GA)

Ev. Kirche Hausen (HA)

Ev. Kirche Steinbach (ST)



DIE ERDE BRAUCHT TALENTE

AUCH DIE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE IN WATZENBORN-STEINBERG BRAUCHT

HR TALENT!

Suchen Sie eine kleine Nebenbeschäftigung, die auch am Wochenende sein kann? Arbeiten Sie gerne eigenverantwortlich und sind kontaktfreudig? Mögen Sie praktisches Arbeiten und organisieren Sie gerne?

Dann sind Sie vielleicht genau richtig in unserer Kirchengemeinde, denn wir suchen ab sofort

EINEN KÜSTER/KÜSTERIN (M/W/D)

Im nächsten Sommer beendet unser Küster aus Altersgründen seine Tätigkeiten und es ist uns wichtig, Sie bereits jetzt gut in die Dienste einzuarbeiten und bei der Übernahme der Aufgaben bestmöglich zu unterstützen.

Das Wort Küster kommt übrigens von dem lateinischen Wort "custor" und heißt: Hüter oder Pfleger.

KONKRETE AUFGABEN SIND UNTER ANDEREM:

die Kirche für Gottesdienste und andere Amtshandlungen (Trauerfeiern, Taufen, Trauungen) auf- und zuschließen, die Glocken zu läuten, Heizung anzustellen, Gesangbücher zu verteilen, den Abendmahlstisch vorzubereiten etc ...

Reinigungsarbeiten gehören nicht zum Küsterdienst. In unserer Gemeinde ist für die Reinigung der Kirche eine Reinigungskraft angestellt.

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit beträgt 6 Stunden, die Vergütung erfolgt gemäß kirchlichem Tarifvertrag.

Für weitere Fragen steht Ihnen der Vors. des KV, Herr Wolfgang Schmandt, Tel.: 0173 215 3176 oder Pfarrerin J. Hofmann-Weiß (963191) gerne zur Verfügung.

Falls Sie direkt eine Bewerbung senden wollen, bitte an das Gemeindebüro, Zur Aue 30, 35415 Pohlheim oder Email "pfarrbüro@christuskirche-pohlheim.de"

Wir freuen uns über Ihr Interesse!



REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN IM THOMASHAUS

KINDER & JUGEND

Jungenjungschar Freitag 17.30-19.30 Uhr ab 4. Klasse im Thomashaus

Noel Rentmeister Tel. 0177/1987727

Krabbelkäfer & Spielmäuse Mittwoch 14.30 Uhr

Mittwoch 14.30 Uhr Janii Thomashaus großer Saal 015

Janine Schäfer 0157/34 36 23 54

MUSIK

Singwichtel 4-7 Jahre Donnerstag 15.30-16.10 Uhr Thomashaus W.-Stbg.

Kinderchor 2.-4. Klasse Donnerstag 16.15-17.00 Uhr Thomashaus W.-Stbg.

Jugendchor ab 5. Klasse Donnerstag 17.15-18.15 Uhr Thomashaus W.-Stbg.

Chor Mittwoch 19.30-21.00 Uhr Thomashaus W.-Stbg.

ERWACHSENE

Frauenkreis 16.09. | 22.10. | 18.11. jeweils 16.00 Uhr im Thomashaus

Roswitha Löhrke Tel. 06403/61745

KINDER

Herzliche Einladung zum Kindersamstag!

Samstags 10.00 Uhr – 13.00 Uhr im Thomashaus für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren

Termine: 28.09. | 02.11. | 30.11. mit Dana Bujard und der Fortsetzung des Resilienztrainings "Löwenleicht" | 07.12.

Anmeldung über das Gemeindebüro telefonisch oder per Email.

OFFENE KIRCHE



Unsere Kirche muss leider für Besucher außerhalb der Gottesdienstzeiten aus versicherungstechnischen Gründen in den Wochen der Orgelrenovierung geschlossen bleiben. Die Renovierung dauert bis Ende November 2024.

SO ERREICHEN SIE UNS

Gemeindebüro	Tel. Erreichbarkeit Mo Di Mi 9.00 -12.00 Uhr Do 15.00 -18.00 Uhr Öffnungszeiten Di + Mi 10.00-12.00 Uhr Do 15.00-18.00 Uhr	Zur Aue 30 35415 Pohlheim Tel. 06403/963190 pfarrbuero@christuskirche-pohlheim.de
Pfarrteam	Imogen Kasemir-Arnold	Tel. 0157 35506190 imogen.kasemir-arnold@ekhn.de
	Jutta Hofmann-Weiß	Tel. 06403/963191 jutta.hofmann-weiss@christuskirche-pohlheim.de
	Marisa Mann	Tel. 06403/963192 marisamann@christuskirche-pohlheim.de
	Sabine Guder	in Elternzeit
Kirchenvorstands- vorsitzender	Wolfgang Schmandt	Tel. 06403/64245 WSchmandt-Steinberg@t-online.de
Kantor/in	Cordula Scobel	Tel. 0641/ 13166987 cordula.scobel@christuskirche-pohlheim.de
	Hartmut Stapf	Tel: 06403/9689620 hartmut.stapf@gmx.de
Küster	Bernhard Happel	Tel. 06403/64936 küster@christuskirche-pohlheim.de
Diakoniestation	Anett Nowak	Neue Mitte 35415 Pohlheim Tel. 06403/9696960
Telefonseelsorge	Tag und Nacht	0800-1110111





Ernte qut, alles qut

Zehn Tage hatte es geregnet und die Welt war in der Sintflut untergegangen. Nur nicht Noah, seine Familie und die Tiere, die in der Arche über lebt hatten. Als sie wieder an Land waren, sagte Gott: "Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht." (1. Mose 8,22) Das war ein Versprechen Gottes an die



Menschen: nämlich dass das Wachsen und Ernten nie enden werde. Und wir danken

Blätter aus Ton





Drücke eine Tonkugel flach, bedecke sie mit Plastikfolie und rolle sie auf etwa einen halben Zentimeter Dicke aus. Lege ein frisches Blatt mit besonders deutlicher Maserung mit seiner Unterseite auf einen flachen Teller, Drücke den Tonfladen darauf etwas fest und rolle ihn so aus, dass er das ganze Blatt bedeckt. Dann schneide das Tonblatt am Blattrand entlang aus, hebe es ab und entferne vorsichtig das Blatt.



Treffen sich zwei Magneten. «Ach», sagt der eine, «was soll ich heute blok

Wie viele Äpfel haben die Kinder zum Erntedankfest gesammelt?

